

Sanierung Innenstadt – Realisierungswettbewerb Neugestaltung Turmstraße und Zehentgasse

Protokoll Bürgerforum am 24. Mai 2022



Überblick

Teilnehmende	insgesamt 34 Personen einschließlich Verwaltung und Moderation
Fachliche Begleitung	Oliver Toellner, Dana Fischer – Grünflächenamt Dr. Christoph Böhmer, Heike Fetzer – Planungs- und Baurechtsamt Jens Boysen, Carolin Steeb – Amt für Straßenwesen
Moderation	Timo Buff, Josefine Korbel, Judith Wilhelm – Netzwerk für Planung und Kommunikation, Bürogemeinschaft Sippel Buff, Stuttgart
Ort	Rathaus Heilbronn, Marktplatz 7, Großer und Kleiner Sitzungssaal
Uhrzeit	18:30 Uhr bis 21:40 Uhr

Inhaltliche Gliederung / Ablauf

- Begrüßung und Einführung
- Input Leitlinien zur Straßenraumnutzung und Ergebnis Ideenwettbewerb „Meine 25 m²“
- Wettbewerbsverfahren und Eckpunkte der Aufgabenstellung der Auslobung
- Dialogphase in Anlehnung an die Methode World Café
 - > Dialogtisch 1: Gestaltung des öffentlichen Raums | Nutzungen und Funktionen
 - > Dialogtisch 2: Grüne und blaue Infrastruktur | Nachhaltigkeit
 - > Dialogtisch 3: Erschließung | Mobilität | Vernetzung
- Zusammenführung Anregungen und Hinweise aus der Dialogphase im Plenum
- Ausblick und Schlusswort

1. Begrüßung und Einführung

Oliver Toellner, Leiter des Grünflächenamtes der Stadt Heilbronn, begrüßt alle Anwesenden zum dritten Dialogbaustein im Rahmen des Wettbewerbsverfahrens. Mit der Umgestaltung der Turmstraße und der Zehentgasse sollen die beiden Querachsen zwischen Sülmerstraße und Neckar gestärkt und modellhafte Gestaltungsansätze für die Aufwertung weiterer öffentlicher Räume in der Heilbronner Innenstadt umgesetzt werden. Vor diesem Hintergrund sollen im Rahmen eines Wettbewerbs vielfältige Lösungen für die Umgestaltung eingeholt werden.

Das Wettbewerbsgebiet bzw. die Planungsaufgabe ist auf der einen Seite inhaltlich eingebunden in das Sanierungsgebiet Innenstadt (Masterplan). Auf der anderen Seite sollen die eingeholten Lösungsvorschläge für die Umgestaltung der Turmstraße und der Zehentgasse der städtischen Gesamtstrategie Leitlinien zur Straßenraumnutzung Rechnung tragen. Mit der heutigen Veranstaltung sollen die Eckpunkte der Aufgabenstellung der Auslobung mit der Öffentlichkeit für die weitere Ausarbeitung rückgekoppelt werden. Oliver Toellner freut sich auf die nachfolgende Diskussion zu den Inhalten und übergibt an die Moderation.

Stellvertretend für das Moderationsteam skizziert Timo Buff den Ablauf der Öffentlichkeitsbeteiligung. Mit der Informationsveranstaltung am 7. März 2022 wurden die fachplanerischen Rahmenbedingungen, die Leitlinien zur Straßenraumnutzung, ausführlich erläutert. Dabei verweist er auf die Möglichkeit, sich die online gestreamte Veranstaltung auf der Homepage der Stadt anzuschauen. Im Weiteren reflektiert er die im Rahmen der beiden Quartiersrundgänge am 30. März 2022 vor Ort von den Teilnehmenden geführte Diskussion und geht zusammenfassend auf zentrale angemerkte Aspekte und das am Ende von der Moderation eingeholte Stimmungsbild ein (jeweils fünf Klebepunkte für die Fragen welcher Ort / Bereich passt heute schon (grüne Punkte) und welche Orte / Bereiche sind unbedingt zu verändern (rote Punkte). Hierzu merkt er an, dass über Instagram die Quartiersrundgänge 'live' begleitet wurden und hierüber zusätzlich die Möglichkeit gegeben war, Kommentare zu den gemeinsam beim Quartiersrundgang angesprochen Themen bzw. Orten einzuspeisen.

Im Anschluss der Einführung macht Timo Buff nochmals deutlich, dass die heutige Veranstaltung den Abschluss des Dialogs mit der Öffentlichkeit zur Vorbereitung des Wettbewerbs bildet und erläutert den Ablauf des heutigen Abends.

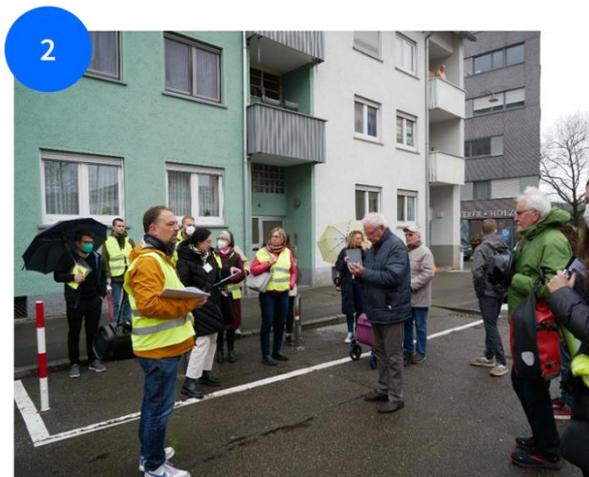
Überblick Ablauf und Bausteine Öffentlichkeitsbeteiligung



Rückblick – Quartiersrundgänge am 30.03.22



Rückblick – Quartiersrundgänge am 30.03.22, Westliche Turmstraße



- Geprägt durch Verkehrslärm und hohen Anteil Park-Such-/Durchgangsverkehre
- Große Flächenanteile verkehrsfunktional belegt, Raum bietet keinen „Halt“

Erste Anregungen:

- Weniger Fahrbahn / Straße und mehr Grün, Raum ausbilden, Ort schaffen
- Reduzierung Verkehr (Park-Such-/Durchgangsverkehre)

Rückblick – Quartiersrundgänge am 30.03.22, Östliche Turmstraße



- Raum wirkt „gefasster“ durch Baumreihe (“Geborgenheit“)
- Enorme Belastung durch Park-Such-Verkehre, Ort vorrangig Parkplatz, keine Aufenthaltsort

Erste Anregungen:

- Reduzierung Parkplätze
- Bei Umgestaltung möglichst alle Zielgruppen ansprechen

Rückblick – Quartiersrundgänge am 30.03.22 – Östliche Zehentgasse

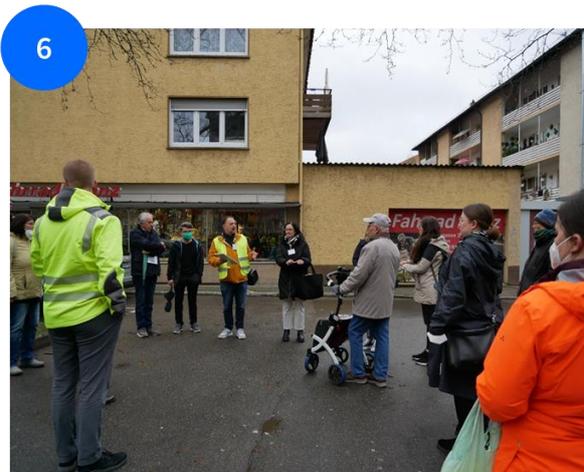


- Zehentgasse nicht so frequentiert wie Turmstraße (weniger bekannt)
- Grüner Anger bietet grundsätzliches Potenzial für Aufenthaltsqualität

Erste Anregungen:

- Reduzierung Park-Such-Verkehr für Aufenthaltsbereiche Gastro, ggf. Radachse
- Reagieren bei Gestaltung auf Ränder / Nutzungen (Wechsel von Ost nach West)

Rückblick – Quartiersrundgänge am 30.03.22, westliche Zehentgasse



- Weniger Verkehr als in der Turmstraße
- Lammgasse wirkt aufgrund der Verkehrsbelastung als Barriere; teilt Zehentgasse in Ost und West

Erste Anregungen:

- Verbesserung Querungssituation Lammgasse und Gerberstraße (gestalterisch wie funktional)
- Außenbereich Gastronomie trägt zur Attraktivierung bei

Rückblick – Quartiersrundgänge am 30.03.22, Stimmungsbild



Jeweils fünf Punkte

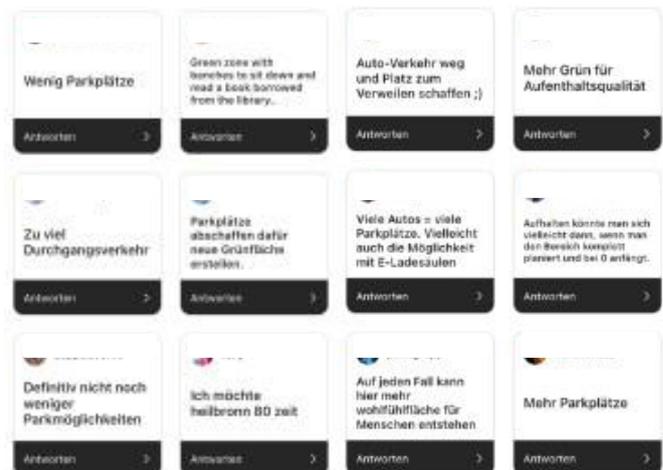
- Bereiche mit großem Handlungsbedarf / unbedingt verbessern
- Schöne Orte, Bereiche die bereits passen



Rückblick – Quartiersrundgänge am 30.03.22, Stimmungsbild



Rückblick – Quartiersrundgänge am 30.03.22, Social Media



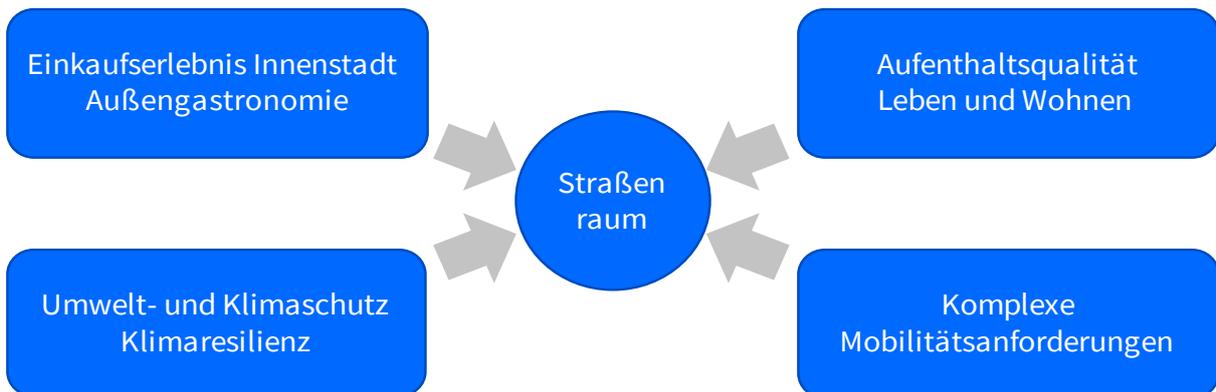
2. Leitlinien zur Straßenraumnutzung und Ergebnis „Meine 25 m²“

Jens Boysen vom Amt für Straßenwesen geht einleitend zu seinem Input auf die grundsätzlichen Anforderungen an den Straßenraum ein, bevor er die vom Gemeinderat beschlossenen sechs Leitlinien zur Straßenraumnutzung erläutert. Im zweiten Teil seines Inputs stellt er eine Auswahl der eingereichten Ideen aus dem Bürgerwettbewerb „Meine 25m²“ vor. Dabei bringt er seine Freude über die vielfältigen wie zahlreichen Ideen zum Ausdruck und bedankt sich im Namen der Stadt Heilbronn bei allen Teilnehmenden für ihren Ideenreichtum und das damit verbundene Engagement.



Zum Abschluss erläutert er, dass über die Sommermonate die Turmstraße als „Sommerstraße“ in Teilen vom fahrenden und ruhenden PKW-Verkehr befreit werden soll, um temporär Aufenthaltsqualität zu schaffen und experimentell das Nutzer*innenverhalten auszuloten. Hierzu sollen verschiedene Sitzelemente sowie ein Holz-Pavillon im Straßenraum platziert und immer wieder verschiedene Aktionen durchgeführt werden. Ebenso ist es vorgesehen, einzelne Ideen aus dem Bürgerwettbewerb „Meine 25m²“ temporär zu realisieren. Gleichsam sollen die Ideen als Anlage der Wettbewerbsauslobung beigefügt werden.

Anforderungen an den Straßenraum

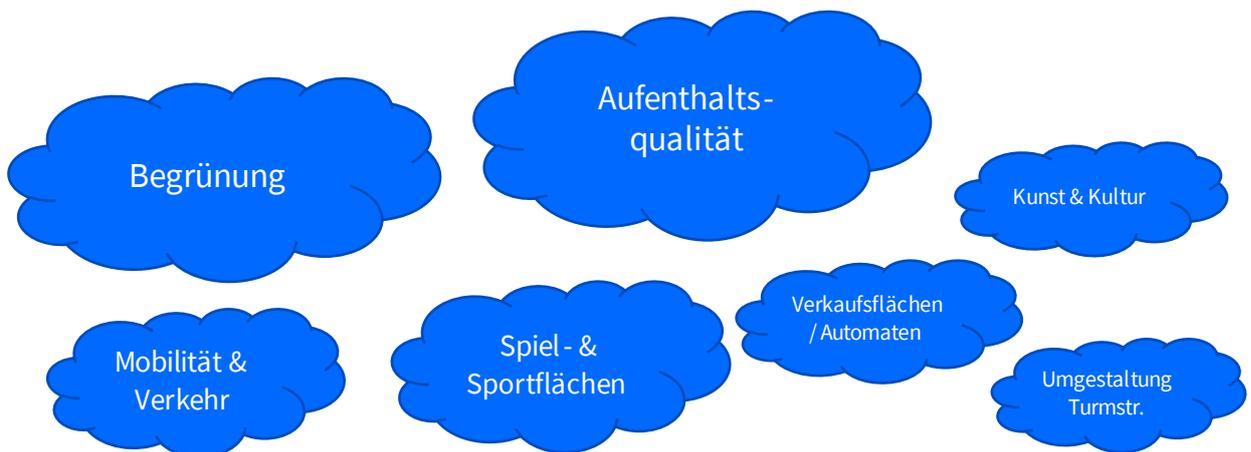


Leitlinien für die Straßenraumnutzung



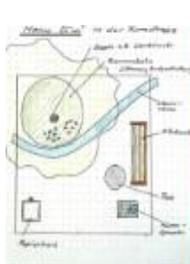


Meine 25m² - Meistgenannte Kategorien



Meine 25m² - Beispielhafte Einreichungen

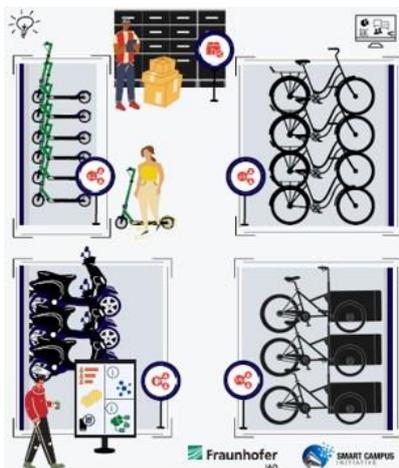
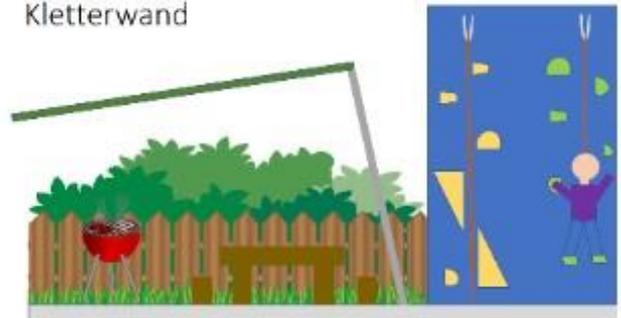
Meine 25m²: Bodentrampolin



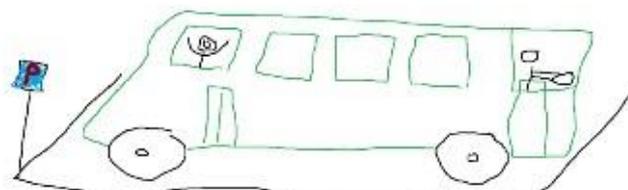
Meine 25m² - Beispielhafte Einreichungen



Kletterwand



(E-)Mikromobilitätshubs



Ausbau ÖPNV

Sommerstraße in der Turmstraße | Temporäre Intervention



Sommerstraße im Bereich Turmstraße Temporäre Änderung der Verkehrsführung



Sommerstraße in der Turmstraße | Temporäre Intervention



Turmstraße | Aufbau Holzpavillon



3. Wettbewerbsverfahren und Entwurf Eckpunkte der Aufgabenstellung der Auslobung

Bevor Dr. Christoph Böhmer (Leitung Planungs- und Baurechtsamt) und Dana Fischer (Grünflächenamt) den Arbeitsstand der Eckpunkte der Aufgabenstellung der Auslobung als inhaltliche Grundlage für die Dialogphase erläutern, skizziert Oliver Toellner (Leitung Grünflächenamt) das Wettbewerbsverfahren. Dabei geht er auf das Wettbewerbsgebiet, das Verfahren und den Ablauf ein. Der fachliche Input zu den Eckpunkten der Aufgabenstellung ist untergliedert in drei Themenblöcke.

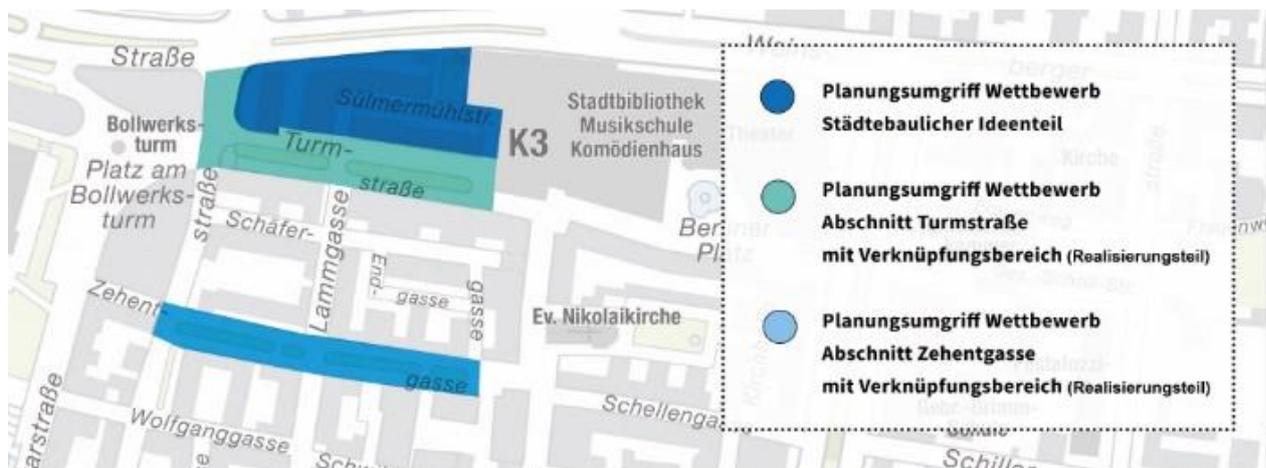


Zur besseren inhaltlichen Einordnung der von den Teilnehmenden vorgebrachten Anregungen und Hinweise wird auf eine chronologische Darstellung der Inhalte im Protokoll verzichtet. Die vorgestellten Eckpunkte sind entsprechend der drei Themenblöcke im nachfolgenden Kapitel 4 'Dialogphase' jeweils den Anregungen und Hinweise von Seiten der Teilnehmenden vorangestellt.



Zum Festhalten eigener Notizen während des Vortrags liegt der Arbeitsstand der Eckpunkte der Aufgabenstellung der Auslobung als Handout an den Plätzen aus. Im Anschluss an die Vorstellung folgt in der Dialogphase eine strukturierte Diskussion entsprechend der drei Themenblöcke.

Wettbewerbsverfahren Neugestaltung Turmstraße und Zehentgasse Gegenstand und Wettbewerbsgebiet



Wettbewerbsverfahren Neugestaltung Turmstraße und Zehentgasse Verfahrensform

- offener freiraumplanerischer Realisierungswettbewerb mit städtebaulichem Ideenteil nach RPW 2013
- offen für allen teilnahmeberechtigten Personen
- anonymes und konkurrierendes Verfahren
- Verhandlungsverfahren nach Vergabeverordnung (VgV) mit Preisträgern im Anschluss ans Wettbewerbsverfahren

Wettbewerbsverfahren Neugestaltung Turmstraße und Zehentgasse Ablauf des Wettbewerbs



Wettbewerbsverfahren Neugestaltung Turmstraße und Zehentgasse Eckpunkte der Aufgabenstellung der Auslobung



1. Gestaltung öffentlicher Raum | Nutzungen und Funktionen
2. Grüne und blaue Infrastruktur | Nachhaltigkeit
3. Erschließung | Mobilität | Vernetzung

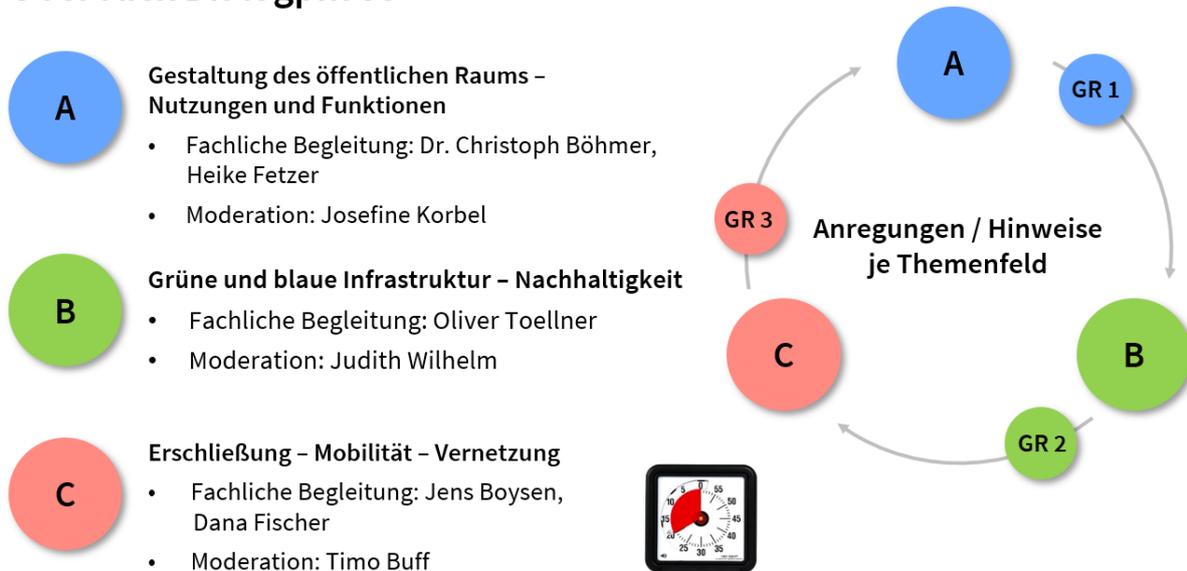
4. Dialogphase – Anregungen / Hinweise zu den Eckpunkten der Aufgabenstellung



Im Anschluss an den fachlichen Input erläutert Timo Buff den Ablauf der Dialogphase. In drei festen Dialoggruppen – jeweils fachlich begleitet und moderiert – werden rotierend nacheinander die drei vorgestellten Themenblöcke diskutiert. Nach 30 min – 25 min – 20 min erfolgt der Wechsel zum nächsten Dialogtisch. Nach jedem Wechsel gibt die Moderation jeweils einen kurzen Überblick über die bisher am Dialogtisch diskutierten Themen und Aspekte. Zum Abschluss der Dialogphase werden die vorgebrachten Anregungen durch die Moderation im Plenum nochmals zusammengefasst.

Die vorgestellten Eckpunkte der Aufgabenstellung der Auslobung sind an den drei Dialogtischen jeweils als Plakate ausgehängt, ebenso ein Luftbild und Fotos aus dem Plangebiet.

Überblick Dialogphase



Nachfolgend sind die von den Teilnehmenden vorgebrachten Anmerkungen und Hinweise - sofern zum besseren Verständnis erforderlich – aus Kenntnis der geführten Diskussion im Protokoll durch die Moderation ergänzt und thematisch-inhaltlich geordnet.

Eine Wertung der vorgebrachten Anmerkungen und Hinweise erfolgt mit dem Protokoll nicht.

Die Nummerierung der einzelnen Eckpunkte dient in der Dialogphase der klaren Zuordnung zu den Themen und stellt keine inhaltliche Gewichtung dar.

Dialogtisch 1 –

Themenblock Gestaltung öffentlicher Raum | Nutzungen und Funktionen

Input Eckpunkte der Aufgabenstellung der Auslobung

- 1.1 Entwicklung des Planungsgebiets zu einem lebendigen, multifunktional nutz- & beispielbaren, repräsentativen Stadtraum sowie zu einem attraktiven Wohnumfeld für direkte Anwohner
- 1.2 Änderung der Funktion Turmstraße & Zehentgasse als Treffpunkt, Aufenthalts- und Kommunikationsort für die verschiedenen Nutzergruppen
- 1.3 Schaffung hoher Aufenthaltsqualität & vielfältiger Nutzungsangebote
- 1.4 Konzept mit gestalterisch überzeugenden Lösungen zur Aufwertung des Stadtbodens & Stadtgrüns / Herstellung räumlichen Zusammenhangs zwischen Sülmerstraße & Platz am Bollwerksturm / Herausarbeitung der Erlebbarkeit als zusammenhängender Stadtraum & eigenständige städtebauliche Figuren mit eigenem Charakter
- 1.5 Entwicklung einer klaren Leitidee mit identitätsstiftender Gestaltqualität für die Neugestaltung Turmstraße / Stärkung Bedeutung als Bestandteil der „Kultur-Freizeit-Meile“ (Zusammenhang mit Platz am Bollwerksturm & Berliner Platz)
- 1.6 Berücksichtigung der städtebaulichen Achsen in Ost-West-Richtung / Stärkung der Verbindungsachsen Grün & Wasser zwischen Neckar & Innenstadt
- 1.7 Integration von „Ruhezonen“ (u.a. Sitzgelegenheiten) & „Aktivitätszonen“ (u.a. Spielelemente) für den konsumfreien Aufenthalt als gestalterische Elemente in den Entwurf
- 1.8 Anpassung & verträgliche Vergrößerung von Flächen für bestehende Außengastronomie entwurfsabhängig möglich
- 1.9 Verbesserung der Einsehbarkeit der Ladenlokale & der Gastronomie
- 1.10 Entwicklung einer auf den Entwurf abgestimmten Lichtstimmung, hierbei Erzeugung eines individuellen Nachtbildes der Straßenräume & Berücksichtigung funktionaler Anforderungen
- 1.11 Vorschläge zu Ausstattungselementen, die Gesamtidentität des Ortes fördern, Aufenthaltsqualität verbessern & zum Verweilen einladen, generationenübergreifende Nutzbarkeit



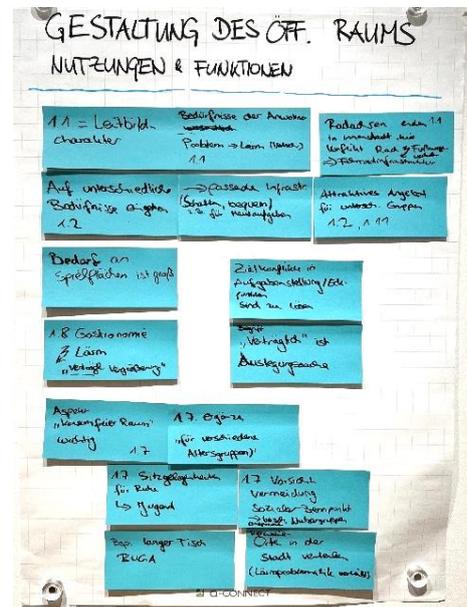
Anmerkungen und Hinweise der Teilnehmenden

zu Eckpunkt 1.1

- Formulierung hat gegenüber den nachfolgenden Punkten Leitbildcharakter, während die anderen Punkte in Teilen bereits Maßnahmencharakter aufweisen
- Zielkonflikte in Aufgabenstellung / Eckpunkten gilt es im Entwurf zu lösen

zu Eckpunkt 1.2

- Bei Gestaltung / Umsetzung soll auf unterschiedliche Altersgruppen und deren Bedürfnisse eingegangen werden (auch 1.11)
- Attraktive Angebote für unterschiedliche Altersgruppen schaffen (auch 1.11)
- Für unterschiedliche Bedürfnisse muss auch die jeweils passende Infrastruktur vorgesehen werden (z.B. Bänke mit Tischen, zum Hausaufgaben machen, bequeme schattige Plätze für den Hochsommer)
- Bedürfnisse der Anwohner*innen sind andere als die der Einkaufenden oder Restaurantbesucher*innen; bei Gestaltung auch Bedürfnisse der Anwohner*innen ernst nehmen

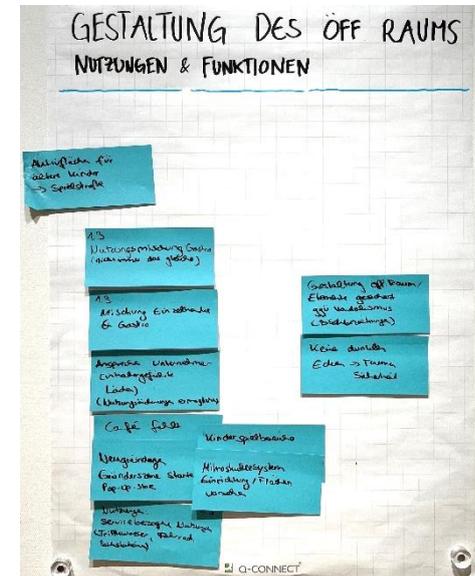


zu Eckpunkt 1.3

- Mischung im gastronomischen Angebot ist wünschenswert, nicht immer die gleichen Restaurants
- Nutzungsmischung zwischen Einzelhandel und Gastronomie
- Unternehmer gezielt ansprechen zur Ansiedlung (Gründerszene integrieren), ggf. Pop-Up-Stores und Nutzungsänderungen ermöglichen
- Es fehlt ein Café, das zum Verweilen einlädt
- Servicebezogene Nutzungen denkbar, wie Trinkwasserbereitstellung, Packstation
- Flächen vorsehen für Mikrohuttsysteme

zu Eckpunkt 1.4

- Besonderes Augenmerk auf Überleitung / Querung Gerberstraße (auch 1.6)
- Kirchbrunnenstraße als Beispiel für gestalterische Ausbildung einer Achse (auch 1.6)



zu Eckpunkt 1.5

- Thema Kunst, Kultur und Experimentierfreude deutlicher in die Formulierung aufnehmen (flexible kreative Momente ermöglichen)

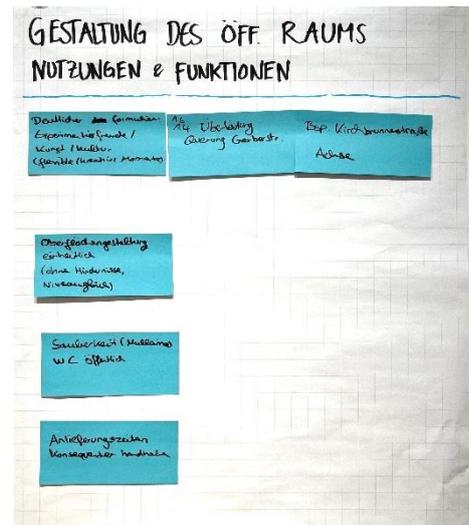
zu Eckpunkt 1.6

- Thema Spielstraße aufgreifen
- Radachsen enden abrupt in Innenstadt; Fahrradinfrastruktur fortführen (grundsätzliche Lösung der Konflikte zwischen Rad- und Fußverkehr in der Innenstadt)



zu Eckpunkt 1.7

- Aspekt konsumfreier Raum ist wichtig
- Ergänzen Aspekt / Hinweis „für unterschiedliche Altersgruppen“ (siehe 1.2)
- Kinderspielbereich vorsehen (auch 1.2 & 1.3)
- Bedarf an Spielflächen ist groß
- Aktivflächen für ältere Kinder (die nicht mehr auf den Spielplatz gehen, aber auch noch nicht ins Café; auch 1.2 & 1.3)
- Sitzgelegenheiten als Ruhezone für Jugendliche (Beispiel langer Tisch BUGA)
- Vermeidung von sozialen Brennpunkten, Orte sollten zugleich verschiedene Nutzergruppen ansprechen
- Verweilorte in der gesamten Stadt verteilen, um Lärmproblematik und sozialen Brennpunkten insofern zu begegnen, dass sich die Treffpunkte von „vielen“ nicht in einem Bereich konzentrieren



zu Eckpunkt 1.8

- Zielkonflikte, z.B. mehr Gastronomie bedeutet gleichzeitig mehr Verkehr und Lärm
- Gewählte Formulierung „verträgliche Vergrößerung“ ist dehnbar, Begriff kann unterschiedlich ausgelegt werden



zu Eckpunkt 1.9 & 1.10

- Keine Anmerkungen und Hinweise

zu Eckpunkt 1.11

- siehe Eckpunkt 1.2

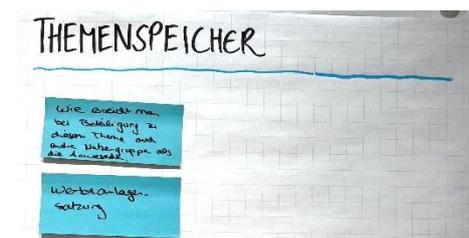
Allgemeine Anmerkungen / Hinweise zum Themenblock

- Einheitliche Oberflächengestaltung (auch ohne Hindernisse, niveaugleich, barrierefrei)
- Thema Sauberkeit (Mülleimer) und Bereitstellung öffentliches WC sind wichtig / zu bedenken
- Gestaltung öffentlicher Raum so ausführen, dass Vandalismus vorgebeugt wird (Blickbeziehungen)
- Vermeiden von Angsträumen, dunklen Ecken
- Anlieferungszeiten künftig konsequenter einhalten



Themenspeicher

- Wie erreicht man bei der Beteiligung zum Thema auch andere Nutzergruppen als die Anwesenden?
- Werbeanlagen-Satzung weiterentwickeln



Dialogtisch 2 – Themenblock Grüne und blaue Infrastruktur | Nachhaltigkeit

Input Eckpunkte der Aufgabenstellung der Auslobung

- 2.1 Stärkung der Freiraumqualitäten durch Intensivierung der Begrünung (Klimaanpassung)
- 2.2 Integration & Erhalt der Bestandsbäume (Berücksichtigung der Baumbegutachtung) / explizite Begründung eventueller Baumfällung über das Entwurfskonzept & Vorsehung von Ersatzpflanzung
- 2.3 Nach Möglichkeit zusätzliche Gehölzpflanzungen & weitere geeignete Vegetationselemente / Beachtung Rahmenbedingungen & Leitungstrassen
- 2.4 Differenziertes Vegetationskonzept, das Aspekte der Biodiversität (u.a. Anpassungsfähigkeit der Pflanzen im Zuge des Klimawandels, insektenfreundliche Pflanzung) berücksichtigt
- 2.5 Wasserelemente zur Stärkung des Kühleffekts & der Verbesserung der örtlichen klimatischen Situation gewünscht, dabei Integration in angemessenem, attraktivem & stadtklimatisch wirkungsvollem Rahmen
- 2.6 Integration & Vorsehung von Trinkwasser-Stelen gewünscht / Berücksichtigung von Anschlüssen für Frisch- & Abwasser
- 2.7 Entwicklung zukunftsfähiger Konzepte für nachhaltiges Regenwassermanagement / Möglichkeiten der Versickerung, Verdunstung, temporären Zwischenspeicherung, Regenwassernutzung denkbar
- 2.8 Ausgewogenes Verhältnis befestigter, unbefestigter und begrünter Flächen
- 2.9 Beachtung der Anforderungen des Naturschutzgesetzes bzgl. Beleuchtungsanlagen (§ 21 NatSchG)
- 2.10 Berücksichtigung des Albedoeffekts (Rückstrahlung von Sonnenenergie) als Beitrag zur Minimierung der Erhitzung der Stadtstruktur
- 2.11 Vorrangig Anwendung von Materialien und Bauteilen mit hoher Gesundheits-/ Umweltverträglichkeit (Gewinnung, Transport, Verarbeitung, Funktion, Beseitigung) und hoher Lebensdauer



Anmerkungen und Hinweise der Teilnehmenden

zu Eckpunkt 2.1

- Bewegliche Grünelemente verwenden
- Adressbildung über Begrünung erfordert innovative, besondere Konzepte

zu Eckpunkt 2.2

- Keine Anmerkungen und Hinweise

zu Eckpunkt 2.3

- Abgestuftes Grün durch Ausbildung verschiedener Höhen, Anpassung der Topographie
- Fassadenbegrünung im privaten Bereich / an Gebäuden, hierzu Einbeziehung der Wohnungseigentümer*innen nötig

zu Eckpunkt 2.4

- Nutzbares Grün, zum Beispiel in Form von Urban Gardening, dabei ist Wasserangebot wichtig für Partizipation / Engagement (regelmäßiges Gießen der Pflanzen etc.)

zu Eckpunkt 2.5

- Wassernutzung wird als sehr wichtiger Baustein angesehen
- Zur Nutzbarkeit von Wasser Pflughaben indirekt miteinbeziehen
- Technische Anlagen zur Kühlung (Verdunstung) und als Erlebniselement
- Wasserelemente zum Spielen
- Trinkwasserangebote

zu Eckpunkt 2.6

- Keine Anmerkungen und Hinweise

zu Eckpunkt 2.7

- Dachflächenregenwasser zur Bewässerung des Grüns nutzen
- Aspekt Schwammstadt

zu Eckpunkt 2.8 & 2.10

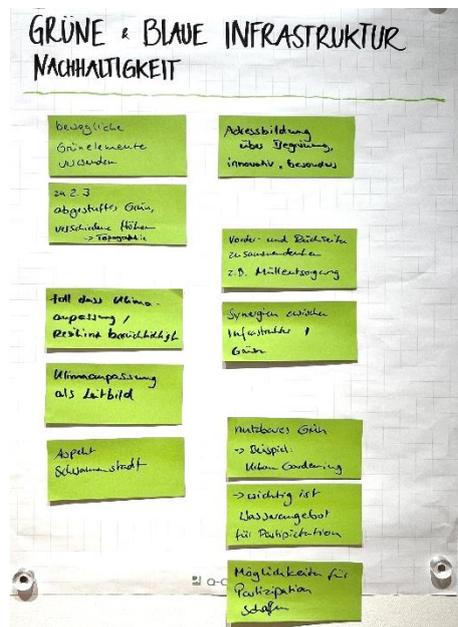
- Entsiegelung, um einer Erhitzung entgegenzuwirken

zu Eckpunkt 2.9

- Keine Anmerkungen und Hinweise

zu Eckpunkt 2.11

- Keine Anmerkungen und Hinweise



Allgemeine Anmerkungen / Hinweise zum Themenblock

- Klimaanpassung sollte übergeordnetes Leitbild sein
- Toll, dass Klimaanpassung / Resilienz berücksichtigt wird
- Über Verbindung zum Neckar blaue und grüne Finger schaffen
- Möglichkeiten für Partizipation schaffen
- Vorder- und Rückseiten der Gebäude zusammen denken, z.B. beim Thema Müllentsorgung
- Synergien zwischen Infrastruktur und Grün nutzen
- Nutzung erneuerbarer Energien einbeziehen (z.B. Photovoltaik)
- Im Rahmen der Sanierung Modellprojekt Photovoltaik für Bestand



Themenspeicher

- Baumschutzverordnung einführen
- Mehr Kontrolle im privaten Bereich, z.B. bei Neubauten Umsetzung von vorgesehener Begrünung



Dialogtisch 3 – Themenblock Erschließung | Mobilität | Vernetzung

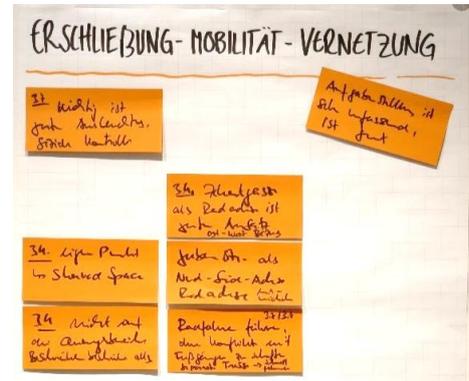
Input Eckpunkte der Aufgabenstellung der Auslobung

- 3.1 Aufzeigen eines schlüssigen Erschließungskonzepts, bei dem Fuß- & Radverkehrsbeziehungen sowie die Pkw-Fahrbeziehungen in Turmstraße & Zehentgasse neu überdacht werden sollen
- 3.2 Einfügung & Unterordnung der verkehrlichen Funktionen im Planungsgebiet in die Gesamtgestaltung
- 3.3 Mittelfristig weitere Reduzierung des Durchgangsverkehrs durch Stadt Heilbronn / trotzdem Abwicklung des wartenden Verkehrs an Kreuzung zur Mannheimer Straße von entscheidender Bedeutung / Verkehr dominiert bisher Turmstraße / hierauf Findung innovativer Antworten im Entwurf
- 3.4 Ausbau & Stärkung der Fuß- & Radverbindungen sowie Steigerung ihrer Attraktivität / Verbesserung der Erreichbarkeit Turmstraße & Zehentgasse für Fußgänger & Radfahrer über Gerberstraße & Lammgasse / untergeordnete Abwicklung des Kfz-Verkehrs mit geeigneten Maßnahmen in Querungsbereichen zugunsten Fußgängern & Radfahrern
- 3.5 Umwandlung von Verkehrsflächen zugunsten attraktiver Aufenthalts- & Grünflächen / Reduzierung Parkplatzangebot: 5 Kurzzeit-/Ladeparkplätze, 2 Behindertenstellplätze, 3 Carsharing-Plätze, Möglichkeiten für Taxis in Turmstraße, 2 Behindertenstellplätze, 5 Carsharing-Plätze, Lieferzone in Zehentgasse / Entwicklung einer sinnvollen, auf die Gestaltung abgestimmten Organisation & Andienung der Parkplätze
- 3.6 Ausweisung von Stellplätzen für Fahrräder, E-Scooter, Mobilitätshubs, Anzahl entwurfsabhängig
- 3.7 Sichere Führung des Fuß- & Radverkehrs in Turmstraße & Zehentgasse sowie über Gerberstraße & Lammgasse durch angemessene Gestaltung & Wegeführung / Ermöglichung sozialer Kontrolle durch Einsehbarkeit, Vermeidung dunkler, schlecht einsehbarer Ecken & gezielten Einsatz von intelligenter LED-Beleuchtung
- 3.8 Erhaltung der Erschließungsfunktionen des Anliegerverkehrs für Sülmermühlstraße, Schäfergasse, Hasengasse, angrenzende Garagen- & Tiefgaragenzufahrten (nicht dominierend)
- 3.9 Gewährleistung der Befahrbarkeit für notwendigen Anliefer- & Rettungsverkehr sowie Müllabfuhr / Berücksichtigung der Anfahrbarkeit K3, Sülmerstraße, jeweiligen Gewerbetreibenden in Turmstraße & Zehentgasse für Lieferverkehr
- 3.10 Einplanung der Aufstellflächen & Zufahrten für die Feuerwehr
- 3.11 Berücksichtigung der Infrastruktur (Leitungen) bei der Planung
- 3.12 Barrierefreie Gestaltung des Planungsgebiets (u.a. gehfreundliche Belagsstruktur) / Vorsehung einer durchgängigen Gestaltung in diesem Sinne / stimmige Verknüpfung zu bestehenden Leit-systemen

Anmerkungen und Hinweise der Teilnehmenden

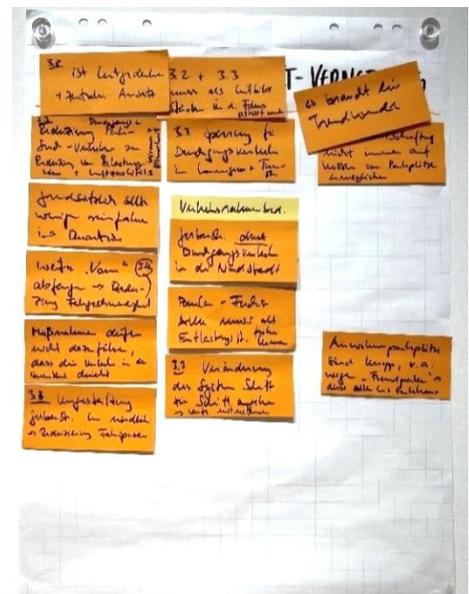
zu Eckpunkt 3.1

- Parkverkehre bereits „vorne“ abfangen (Mannheimer Straße) und Zuleiten in Parkhäuser
- Anzeigen vor Einfahrt ins Quartier, dass keine Parkplätze mehr frei sind
- Bring-/Abholverkehre zum K3 stellen Problem dar (u.a. Kinder zur Musikschule, Bücherei); es muss eine Lösung hierfür gefunden werden
- Sperrung Lammgasse und Turmstraße für Durchgangsverkehr (auch 3.3)
- Reduzierung Fahrgeschwindigkeit im Quartier
- Veränderungen am bestehenden System Schritt für Schritt angehen, um die Menschen mitzunehmen



zu Eckpunkt 3.2

- Einfügen der verkehrlichen Funktion in Gesamtgestaltung ist Leitgedanke und zentraler Ansatz
- Zielsetzungen 3.2 und 3.3 als Leitlinie stärker in den Fokus stellen



zu Eckpunkt 3.3

- Grundsätzlich sollten weniger Autos in das Quartier einfahren (Park-/Fremdverkehr)
- Durchgangsverkehre in Gerberstrasse in Richtung Nordstadt ausschließen
- Paula-Fuchs-Allee als Entlastungsstraße (als Ersatz für die mit der BUGA für den Autoverkehr gesperrte Kranenstraße)
- Umgestaltung Gerberstraße im nördlichen Teilabschnitt; Potenzial durch Reduzierung Fahrspuren
- Durchgangs- und Park-Such-Verkehre zur Reduzierung der Lärmbelastungen und Verbesserung der Luftqualität vermeiden (Aspekte Wohnqualität, Gesundheit)

zu Eckpunkt 3.4

- Formulierung nicht auf Querungsbereiche beschränken, sondern allgemeiner Ansatz
- Maßnahmen dürfen nicht dazu führen, dass insbesondere der Park-Such-Verkehr in benachbarte Straßen / Quartiere drückt (auch 3.5)
- Gestaltungsansatz Shared Spaces als eigenen Punkt auf/ anführen



zu Eckpunkt 3.5

- Flexible Flächenbelegung / Nutzung im Entwurf vorsehen, um heutige Parkplätze in einem 2. und 3. Schritt umnutzen zu können
- Außenbewirtschaftung nicht immer auf Kosten von Parkplätzen ermöglichen
- Anwohnerparkplätze sind knapp, vor allem durch die vielen „Fremdparker“ im Quartier (gehören ins Parkhaus)
- Während 1. Lockdown gab es kein Parkplatzproblem für die Anwohner
- Wenn es ein Angebot an Parkplätzen gibt, wird es auch nachgefragt; weniger „freie“ Angebote im Gebiet, um Parksuchverkehr zu reduzieren
- Vorgaben zur Reduzierung / Reglementierung der Anzahl der Stellplätze ist gut
- Vorsehen keiner Kurzzeitparkplätze in der Zehentgasse ist richtiger Ansatz
- Angaben stellen maximale Anzahl an vorzusehenden Stellplätzen dar; Angaben beziehen sich ausschließlich auf die Turmstraße, nicht auf die Lammgasse
- Anzahl der Stellplätze in Turmstraße wird als sehr gering angesehen; für Handel in der Turmstraße braucht es mehr (Kurzzeitpark-)Plätze direkt vor Ort
- Grundsätzlich muss durch Mehrfachbelegung der Parkplätze der Bedarf vor Ort abgedeckt werden (Kurzzeitparker)
- Dauer für Kurzzeitparken sollte aus dem Bedarf heraus betrachtet werden: 30 min oder maximal 60 min
- Je kürzer die Dauer für Kurzzeitparken, desto lokaler wird der Kunde vor Ort bedient; erhöht auch Umschlag der Parkplätze
- Parken im Parkhaus am Bollwerksturm muss billiger als Kurzzeitparken sein
- Rabattierung der Kurzzeitparkplätze durch unmittelbar ansässige Händler / Läden, um „Fehlnutzung“ möglichst auszuschließen
- Kurzzeitparkplätze führen zu Parksuchverkehr
- In Querachsen nur Funktionsparken ausweisen, kein Anwohnerparken
- Funktionsparkplätze möglichst konzentriert platzieren (verursacht ansonsten Parksuchverkehr)
- Parksuchverkehr auch in Verknüpfungsbereichen reduzieren



zu Eckpunkt 3.6

- Keine Anmerkungen und Hinweise

zu Eckpunkt 3.7

- Zehentgasse als Radachse ist guter Ansatz, dadurch Ost-West-Beziehung für Radverkehr stärken
- Radverkehr so führen, dass es nicht zu Konflikten mit Fußgängern führt (Problem sind die unterschiedlichen Bewegungsgeschwindigkeiten)
- Gerberstrasse als Nord-Süd-Radachse entwickeln
- Wichtig ist eine gute Ausleuchtung des öffentlichen Raums, dient der sozialen Kontrolle und dem subjektiven Sicherheitsempfinden



zu Eckpunkt 3.8 bis 3.12

- Keine Anmerkungen und Hinweise

Allgemeine Anmerkungen / Hinweise zum Themenblock

- Aufgabenstellung ist sehr umfassend und gut
- Parkleitsystem & Parkmanagement einführen
- SPARKmünze weiterentwickeln
- Keine Parkausweise für Mitarbeitende im Quartier
- Attraktive Angebote für Anwohnerparken in den Parkhäusern entwickeln
- „Päckle-Bus“ (Schließfach), um Einkäufe „zwischenlagern“ zu können
- Händler organisiertes Liefersystem, um Verkehre zum Abholen größerer / schwerer Einkäufe bis vor die Ladentür zu minimieren
- Mobilitätskonzept für Waren: Angebot für letzte Meile zum Parkhaus Bollwerksturm, z.B. Bollerwagen, Lastenbike



Themenspeicher

- Es braucht eine Trendwende in der Mobilität
- Flächendeckendes WLAN vorsehen

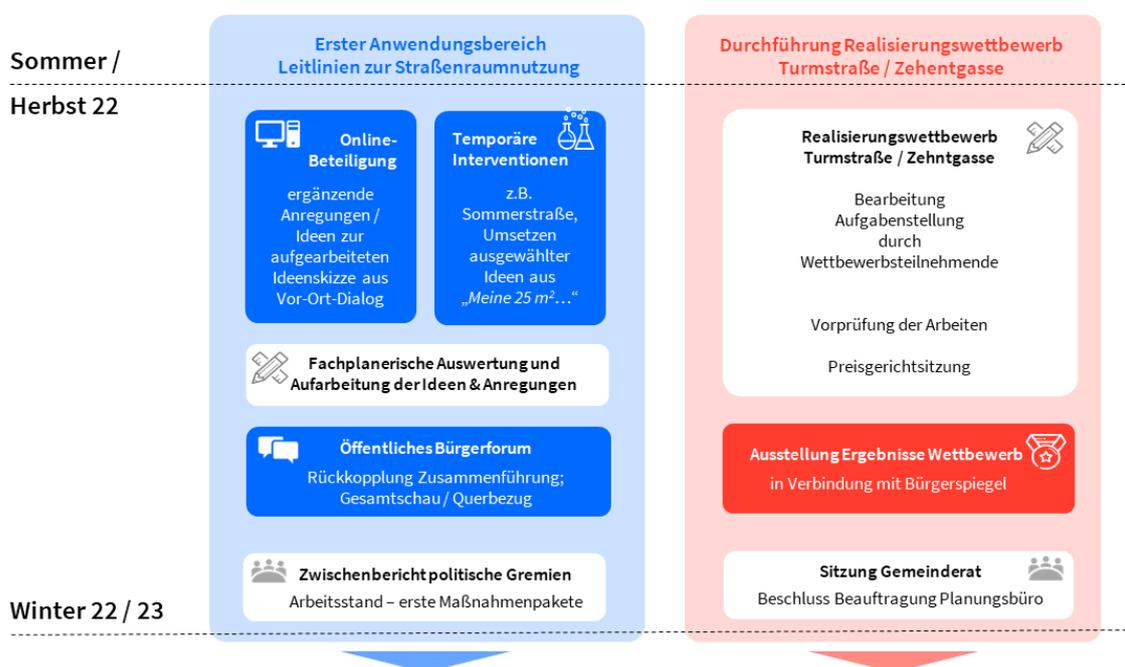


5. Ausblick und Stimmungsbild

Am Ende der Veranstaltung weist Timo Buff auf das zweite Straßengespräch am 29.06.2022 zwischen 14:00 Uhr und 17:00 Uhr hin und lädt alle Interessierten hierzu herzlich ein. Im Anschluss findet um 18:00 Uhr als ergänzendes Angebot ein Quartiersrundgang zwischen Lothorstraße, Lammgasse, Schwibbogengasse und Sülmerstraße statt.

Im Anschluss werden die vorgebrachten Anregungen aus den beiden Straßengesprächen einschließlich der Quartiersrundgänge durch das Amt für Straßenwesen ausgewertet und in erste Ideenskizzen überführt. Diese können dann auf der Beteiligungsplattform der Stadt eingesehen und kommentiert werden. Im Anschluss werden die Anregungen zu einem Gesamtkonzept zusammengeführt und nochmals in einem öffentlichen Bürgerforum rückgekoppelt.

Ausblick Öffentlichkeitsbeteiligung



Parallel zur Ausarbeitung der Unterlagen für den Realisierungswettbewerb Neugestaltung Turmstraße über den Sommer plant das Amt für Straßenwesen temporäre Interventionen im Straßenraum, u.a. eine Sommerstraße und die Umsetzung einzelner Ideen aus dem Wettbewerb „Meine 25m²“.

Bevor Timo Buff zum Schlusswort an Oliver Toellner übergibt, bittet er die Anwesenden am Ende des Bürgerforums durch vergeben eines Punkts um ein Stimmungsbild zu der Frage:

Sind wir mit den Eckpunkten zur Aufgabenstellung auf dem richtigen Weg? (Skala von 1 = gar nicht bis 6 = voll und ganz)

Oliver Toellner bedankt sich bei den Teilnehmenden für das konstruktive Engagement sowie die zahlreich formulierten Anregungen. Diese werden nun im Nachgang durch das Grünflächenamt und das Planungs- und Baurechtsamt fachlich eingeordnet und bei der finalen Ausformulierung der Aufgabenstellung thematisiert.

